

Sonntag,
05. Februar 2023



Imster Buabefåsnåcht



Andreas Weißenbach Buabefäsnächt 1938

MIT 13 JAHREN DAS
ERSTE MAL DABEI ...

TEXT VON
MANFRED WALTNER

„I kánn mi nou genau erinnern: Döis wár mei erschte Buabefäsnächt, bei der i als 13jähriger mit dabei wár. Mir sein a paar Tag nâch der groaßen Fäsnâcht (Anm.: dem Schemenlaufen, das am 20. Februar 1938 stattfand) in die Kinderfäsnâcht gângen, wia me dâmals nou gsâgt hât.“ So beginnt der heute 97 Jahre alte, weit über Imst hinaus bekannte Künstler Andreas Weißenbach zu erzählen, als man ihm ein Schwarzweißfoto aus dem Jahr 1938 gezeigt hat.

KINDERFASNACHT
1938 – VON LINKS
NACH RECHTS:
WEISSENBACH
ANDREAS,
JARITZ ALBERT,
MARK PEPI.



BUABEFÄSNÄCHTLER ZU BESUCH BEI
ANDREAS WEISSENBACH IN DER TOALE.



DAS VON ANDREAS
WEISSENBACH
GESTALTETE
PLAKAT ZUM
SCHEMENLAUFEN
2004

Er ist darauf mit seinen Freunden als Teilnehmer des „Kinder-Schemenlaufens“ abgebildet, das am 23. Februar 1938 in organisierter Form durchgeführt wurde. Seit damals sind 85 Jahre vergangen, aber der Ander weiß noch bis ins Detail Bescheid: „Ganz links der Turesäckner bin i. Die Papierlarve hân i mir selber gmâcht, ou die Gwandln hâbn miar Buabe ins selber organisiert. Miar hâbe jâ gâr nix gkôtt. Rechts, der zwoate Turesäckner, isch der Hâns Mark vulgo Spez von den Schustergâsse-Mark. In der Mitte, der greaßere Bua, döis isch der Jaritz Albert. Der hât sig bei ins Weißenbachs die Wiflig-lârve ausglieche, die nou heint bei mir dahuam im Atelier hângt. Döis isch a Klotzlârve (Anm.: von Hermann Klotz, um 1900 geschnitzt) und mit dear bin i schpater nou oft in d'Fäsnâcht gânge. I wâr nâche immer a Wifligsäckner. 1981 bin i `s letschte Mâl dâmit in d' Fäsnâcht gânge.“ Es folgt ein trauriger Nachsatz: „Der Albert isch im Kriag gfâlde.“

Und Andreas Weißenbach? Als ihn im September 2022 Mitglieder des Fasnachtsskomitees und vier Buben besuchten, um mit ihm über diese alte Buabefäsnächt zu sprechen, zeigte der „Ander“ den Jungen eine Fasnachtslarve, die er innen noch einmal bearbeitet hat. Trotz seines fortgeschrittenen Alters ist er immer noch höchst aktiv, von seinem Detailwissen über die Fasnacht und deren Hintergründe ganz zu schweigen. Schließlich wurde noch ein Foto gemacht – der Altersunterschied zwischen ihm, dem ältesten Fasnachtler und dem jüngsten der Buben beträgt ganze 90 Jahre ...

Über dieses „Kinder-Schemenlaufen in Imst“ berichtet auch Hermann Spiehs im „Tiroler Anzeiger“, einer Regionalzeitung der damaligen Zeit:

„Bei strahlendem Winterhimmel entwickelte sich Punkt 1 Uhr das tolle Treiben der jugendlichen Schemen: ein wohldisziplinierter Aufzug zum ‚Panther‘ (Anm.: Gasthof Hirschen); ganz nach Art der Großen, farbenprächtig, stil- und formgerecht bis ins kleinste. Um 2 Uhr Beginn des eigentlichen Schemenlaufens, das sich zu einem richtiggehenden Gemeinschaftsspiel und Familienfest gestaltete. 46 Kinderschemen und sich daran ergötzende Kinderscharen, manch einer und manch eine noch mit dem Schulränzlein am Rücken, aber auch deren Angehörige (...) bildeten eine festgefügte Spielerschar, jeder auf seine Weise übergenug beschäftigt. Namentlich die Lehrpersonen hatten keinen leichten Stand, die Roller und Scheller, Tuxner (Anm.: Turesackner) und Sackner, eine gar malerisch ausgestaffierte Hexengruppe und das Kübele-Maja gaben ihnen genug zu schaffen. Am meisten wohl die übermütigen Mohren- und Altfrankspritzer, die es auf ihre ‚Peiniger‘ abgesehen hatten und mit dem Wasser nicht sparten.“



DAS ORIGINALBLATT
DES TIROLER ANZEIGER
VOM 22.02.1938

Vom Bezirkshauptmann angefangen wurden die Damen und Herren aus Häusern und Ämtern geholt und brauchgetreu ‚eingeführt‘. Auch die Gendarmen mußten sich von den ver mummt Knirpsen arretieren lassen und sie fühlten sich in der vertauschten Rolle scheinbar recht wohl. Allerlei Tiermasken (Bären und Affen), ein Kasperl usw. sorgten für weiteren Schabernack und Unterhaltung. Zwei putzige Lackescheller fielen durch die Echtheit der Kostümierung und des Gehabens ganz besonders auf. Es wurde gefilmt, photographiert, ‚gezurft‘, getanzt, gehüpft und gesprungen – alles mit einer Hingabe und Beschwingtheit, wie sie nur lebendiges Brauchtum vermitteln. Das mehrere Stunden währende, von keinem Mißton gestörte jugendliche Fasnachtstreiben endete mit einer Jause für die Mitwirkenden im Gasthof ‚Krone‘. (...) Alles in allem: ein Kinderfest von imponierender Haltung und Leistung, ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Imster Fasnacht.“

BILD VON FRANZ VAJA,
BUABEFÄSNÄCHT 1938
AM BILD ZU SEHEN KARL
UND ZENO SCHWETZ

URSPRÜNGE DER IMSTER FASNACHT, ZEUGNISSE AUS DER VERGANGENHEIT

VON TABACKBRÜDERN
UND WEYNZAPFERN

Worin liegen die Wurzeln der berühmten Imster Fasnacht? Man kann diese Frage seriöserweise nicht genau beantworten, und das ist vielleicht gut so – stellt diese Feststellung doch vielleicht auch einen Teil des mystischen Zaubers dar, der die Fasnacht für Teilnehmer wie Betrachter der heutigen Zeit so faszinierend erscheinen lässt.

Sprachen Volkskundler in früheren Tagen vom Rest eines **heidnischen Fruchtbarkeits- und Segenskultes**, den die Imster Fasnacht darstellen sollte, neigt die moderne Ethnologie eher dazu, sich von diesen Thesen abzuwenden und dem Ganzen das Gepräge eines **seit dem Spätmittelalter ausgeübten Brauches** zu geben. Eine Vielzahl von Forschern geht dabei von der Ansicht aus, dass die Fasnacht im Festkalender der Kirche des Mittelalters ihren fixen Platz im Zusammenhang mit der nachfolgenden **Fas-tenzeit** innehatte, als Phase der Ausschweifung und Sinnenfreude, die es dann zu überwinden galt.

Tatsächlich ist es nicht leicht, Belege für Fasnachtsbräuche in Tirol aus älterer Zeit ausfindig zu machen; ist man auf welche gestoßen, dann entstammen sie meist der Feder von deren Gegnern und Bekämpfern. Die Wörter **Fasnacht, Scheme** (= Schattenbild, Seelenwesen) und **Larve** tauchen erstmals in Urkunden des 13. Jahrhunderts auf. Seit Beginn der Neuzeit setzte die Obrigkeit der Volksfasnacht schwer zu. Als Gründe für **Fasnachtsverbote** wurden Krankheit, Krieg oder auch der Kampf gegen den „rückstän-

digen Aberglauben des Volkes“ angegeben. Vielerorts wurde die Fasnacht deswegen aufgegeben, nicht so in Imst. So äußert sich der berühmte Prediger Abraham a Santa Clara 1683 über die Fasnacht der Imster:

„Es ist an verschiedenen Orten - auch hier - der Brauch, dass Bürger und andere gemeine Leute zur dummen und wütigen Faßnachtzeit auf einen Tag ein Schemenlaufen belieben. Nun, es mag ihnen vergonnt werden, (...). Aber das Schemenlaufen soll nicht ein Schelmenlaufen seyn, ansonsten in den Kotter mit euch, ihr Tabackbrüder und Weynzapfen!“

Mit dem Aufblühen der Romantik, der zunehmenden Wertschätzung der eigenen Vergangenheit und ihrer Volksbräuche und dem Einsetzen eines gewissen Heimatschutzdenkens gewann die Fasnacht im 19. Jahrhundert neuen Nährboden und immer mehr Förderer.

Nachdem die beiden großen Kriege des 20. Jahrhunderts überstanden wurden, bleibt zu hoffen, dass die Imster und ihre Fasnacht auch den Gefahren der heutigen Zeit zu trotzen imstande sind. Bis dato sind sie auf dem richtigen Weg – die Ernennung zum **Immateriellen Kulturerbe der Menschheit** durch die UNESCO im Jahr 2012 zeugt davon.



ÜBER 400 MASKEN ZELEBRIEREN DIE IMSTER BUABEFÄSNÄCHT

KINDER & JUGENDLICHE –
„BUABE“ ZWISCHEN
6 & 15 JAHREN



Die Imster gehen so in die Fasnacht, wie es ihnen ihre Väter und Vorväter vorgemacht haben. Dementsprechend ist es ihnen ein Anliegen, die Fasnacht und ihre Hingabe dafür auch künftigen Generationen in der Form zu vermitteln, wie sie einst von ihnen übernommen wurde.

Besonders schwierig ist es freilich nicht, aus den Buben von Imst richtige Fasnachtler zu machen: Seit alters her beobachteten sie die Fasnacht der Erwachsenen – das berühmte Schemenlaufen – überaus genau und versuchten sie auf ihre Weise nachzuahmen. Bei der Ausstattung waren die Burschen in früherer Zeit nicht besonders heikel – die „Gwandle“ (Kleider) waren oft genug aus Stoffresten zusammengeflickt, die Larven aus Papier. Es mangelte praktisch an allem, nur nicht an der Begeisterung der Teilnehmer. In den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts begann man schließlich auch die Fasnacht der „Buabe“ in organisierte Bahnen zu lenken. Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte hat sich die Buabefäsnächt mit über 400 Teilnehmern zwischen sechs und 15 Jahren und weit über 10.000 Zuschauern sukzessive zum zweiten Großereignis der Imster Fasnacht entwickelt.

Jetzt ist es wieder so weit: Bei den allermeisten Imster Buben beginnen die Herzen höher zu schlagen, weil ihre Fasnacht ins Haus steht. Ganz abgesehen davon, dass hier bei

„Söll’ mer huire
in d’Fäsnacht giah?“



Im Fasnachtsarchiv befindet
sich hiervon ein beträcht-
licher Vorrat, oft genug sind
es aber die Eltern selbst,
die keine Aufwendungen
und Mühen scheuen.
Und diese Mühen lohnen
sich in jedem Fall!

vielen jungen Fasnachtlern eigentlich eine Form von genetischer Veranlagung vorhanden sein muss, gelingt es dem Phänomen Buabefäsnächt immer wieder, auch solche Burschen zu begeistern, deren familiäres Umfeld bis dahin wenig bis gar nichts mit der Fasnacht am Hut hatte. Und so erscheinen auch heuer wieder am 6. Jänner, dem Kinigtåg, die Buben dann zu Hunderten meist mit ihren Vätern oder Müttern im Imster Stadtsaal zur Vollversammlung der Fäasnachtler, lauschen den Worten des Obmannes und beantworten seine nicht anders als beim Schemenlaufen lautende Frage: „Söll’ mer huire in d’Fäsnacht giah?“ mit einem ohrenbetäubenden „Jääää!“

In den Wochen nach der Versammlung werden von den einzelnen Maskengruppen zahlreiche Proben durchgeführt. Für viele junge Akteure handelt es sich ja um die erste Teilnahme an einer Fasnacht und es ist wichtig, von erfahrenen Fäsnachtlern in allem, was die von ihnen verkörperte Maske betrifft, richtig unterwiesen zu werden. Größere Burschen können mit den Kleidern und der Maske eines erwachsenen Fasnachtlers in die Buabefäsnächt gehen, ansonsten sind die Gwandle, die Larven und die anderen Ausstattungstücke der Schemenläufer für die meisten Buabe um ein paar Nummern zu groß. Deshalb müssen für die kleinen Fasnachtler eigene „Gwandle“ geschneidert und „Larvle“ geschnitzt werden.

DER ABLAUF DER IMSTER BUABEFÄSNÄCHT

„SIE MÄCHE'S GLEICH
WIA DIE GROASSE!“



Der Ablauf des großen Tages der Kleinen ist im Wesentlichen derselbe wie jener beim Schemenlaufen.



Frühmorgens um 7 Uhr begeben sich die Buben in die **Fasnachtsmesse**, dann versammelt man sich, um das **Figatter** zu sehen, das von jugendlichen Fasnachtlern aufgeführt wird. Danach wird eingenäht.



Um 10 Uhr vormittags beginnt der **Aufzug** von der Unterstadt in Richtung Oberstadt. Man sieht einzeln, paar- und gruppenweise aufziehende maskierte Buben, die manchmal eigene Gefährte, die Aufzugswageln, mit sich führen.



Nach dem Aufzug warten die Teilnehmer ungeduldig auf das **Zwölfeläuten** und den **Beginn des Umzuges** in umgekehrter Richtung. Von den Rollern und Schellern und den Laggepaarlen wird der erste „Kroas“ (Kreis) gebildet, Ordnungsmasken schützen diesen nach Kräften. Klar, dass vor allem Eltern, Lehrer und Mitschülerinnen zu Opfern der fulminanten Ordnungsaktivitäten von Spritzern, Säcknern und Kübelemajen werden. Kleine Hexen tanzen zu den wohlbekannten Weisen der ebenso kleinen Hexenmusikanten, junge Bären und Bärenreiber legen sich ebenso ins Zeug wie die kühnen kletternden Ka-

//
*In allen Details orientieren
sich die Buben ganz am
Beispiel der großen Schemen-
läufer, und der Enthusiasmus
der Teilnehmer ist - wer
könnte anderes erwarten? -
um nichts kleiner als bei den
Erwachsenen.*
//

miner. Der Deklamator der Buabelabara agiert souverän vor seiner Leinwand und die ganze Labara-Gruppe überzeugt durch ihre Gesangsdarbietung. Ein schwächlicher Vogelhändler fehlt ebenso wenig wie das Rofn-Kathele, die Tochterzeitung der Rofn-Kathl. Ein Kroas nach dem anderen wird gebildet; die Hauptmasken und die Hexen haben mit dem Einführen alle Hände voll zu tun, denn welcher beim Schemenlaufen selbst aktive Fasnachtler reklamiert nicht für sich, es verdient zu haben, von den „Buabe“ eingeführt zu werden?



Schließlich erreichen die jungen Fasnachtler den Stadtplatz, wo sie für den **Schlusskroas** noch einmal alle verfügbaren Kräfte aufbieten. Ein letztes **Zsäämschalle** knapp nach fünf Uhr abends, ein wunderbarer Vorgeschmack auf die nächste große Fasnacht und gleichzeitig ein weithin hörbares Zeichen dafür, dass man sich mit diesen Buabe um die Zukunft der Imster Fasnacht keine Sorgen zu machen braucht!



*Das nächste Schemenlaufen findet
am Sonntag, den 04. Februar 2024 statt!*



DIE IMSTER FÄSNÄCHT

VIelfalt UND
MYSTIK DER LARVEN
(MASKEN)

**Nehmen wir eine Mischung von allem an
und beziehen die allgemein menschliche Lust mit ein,
sich zu verkleiden, jemanden nachzuahmen.
Der Rest ist sowieso ein Geheimnis. Unerklärbar.
Die Vielfalt der Masken bei der Imster Fasnächt
ist wohl einzigartig.**

//
*Die Fasnacht funktioniert seit alters
her nach dem Prinzip der gegenseitigen
Rücksichtnahme.*
//



ROLLER & SCHELLER

Im Zentrum der Fasnächt stehen die Roller- und Schellerpaare. Über 20 Paare bahnen sich mit ihrem aufwändigen Kopfschmuck den Weg durch die Stadt. Namensgeber des Rollers ist das Gröll, ein Lederhurt mit knapp 50 Rollen, kleinen Glöckchen; seine Larve erscheint jugendlich. Der Scheller trägt eine Larve mit großem Schnauzbart sowie ein schweres Gschall (Kuhschellen). Im Gangle, dem alten Tanz der beiden, ertönen Schellen und Rollen.

LAGGEROLLER & LAGGESCHELLER

Den Rollern und Schellern folgen Laggeroller und Laggescheller, welche deren eleganten Bewegungen durch ihr Gehabe ins Lächerliche ziehen. Dies wird auch durch ihre Kleidung ausgedrückt: Als Gröll dienen oft Nusschalen oder Nadelbaumzapfen; die großen Schellen werden durch kleine Ziegenschellen oder durch Holzschellen ersetzt. Gebückt und breitbeinig kommen sie daher, ihr Gangle läuft in Zeitlupe ab, sie rufen Gelächter beim Publikum hervor.





HEXEN UND HEXENMUSIK

Ein Charakteristikum der Imster Fasnacht bilden die Hexen und ihre Hexenmusik. Die Hexen zeichnen sich durch ihr Gschnapp (eine zweigeteilte Larve) und ihre Flachsperrücke aus und tanzen mit ihrem Hexenbesen zu den Tönen der Hexenmusik. Das markanteste ihrer Instrumente trägt den Namen Scheißheis-lebäss. Die Anführerin der Hexenbande ist die Hexemuater, während es dem Hexeväter nur erlaubt ist, das Hexenbuch zu führen.



SPRITZER

Die Spritzer sorgen mit langen Metallspritzen, die einen leichten, aber kalten Wasserstrahl von sich geben, dafür, dass der Weg freigemacht wird. Elegant, in barocker Bürgerkleidung mit samtenem oder tuchenem Frack, Dreispitzhut und mit Knebelbartlarve tritt der Altfrankspritzer auf; exotisch muten die Mohrenspritzer - in der phantasievollen Gestalt von afrikanischen Fürsten - und ihre Gegenstücke, die Engelspritzer in heller Kleidung und Maske, an.

KÜBELEMAJE

Die Kübelemaje, die in der einfachen Tracht einer Almsennerin gewandet ist und eine mädchenhafte Larve trägt, hält in der einen Hand einen kleinen Holzeimer, der mit Puder gefüllt ist, in der anderen ein Tüchlein, mit dem sie die Gesichter des Publikums bestäubt.



DIE ORDNUNGSMASKEN

Der Kreis der Roller und Scheller sowie die Hexenbande werden durch die Gruppe der Ordnungsmasken geschützt. Zu ihnen zählt man die Sackner, Spritzer und Kübelemaje.

SACKNER

Die Sackner erfüllen ihre Aufgabe mit ihrem ballonartigen Sack. Die Larve der Wifligsackner ist hässlich; ihre Kleidung zeigt die Imster Frauentracht: Ein schwerer Faltenrock, Trachtenschürze, Leinenbluse, Schultertuch und Fatzelkappe. Ihnen stehen Turesackner und Bauresackner, beide von männlicher Gestalt, der eine mit hohem Hut und zweifärbigem Bajazzokostüm, der andere in alter Tiroler Bauernkleidung mit Tuxerjacke und Lederhose zur Seite.



BÄREN

Der Zug der Bären mit ihren wilden Treibern, die sie durch Eisenkette, Birkenstecken und markerschütterndes Gebrüll zu bändigen suchen, Tambourinern (Schellentrommlern), Schweglern (Flötenpfeifern) und kleinen Affen erinnert an kleine Wandergruppen, die früher manchmal durch den Ort zogen und die Leute unterhielten.

DIE EINZELMASKEN & GRUPPEN

Diese Bezeichnung spricht für sich. Die hier beschriebenen Masken gehören also keiner Gruppe an und bewegen sich mehr oder weniger frei im Kroas.

VOGELHÄNDLER

Vogelhändler wandeln in originaler Tracht durch das Umzugsgeschehen, mit langem Loden- oder Samtrock und Kniebundhose, in der Hand einen Wanderstock, auf dem Rücken die Kraxe mit den Käfigen. Die Vogelhändler erinnern an die Blütezeit dieses Gewerbes in Imst während des 18. Jahrhunderts.



KAMINER / RUASSLER

Die Kaminer klettern mit Hilfe von kleinen Leitern in waghalsigen Manövern die Hauswände hinauf, um die Zuschauerinnen an den Fenstern anzuschwärzen – bringt dies doch Glück und Fruchtbarkeit!

KORBWEIBLE

Das Korbweible stellt eine Besonderheit dar – handelt es sich doch um eine Doppelfigur: Das alte Weible hat am Mandle in ihrem Korb eine schwere Last zu tragen.



LABARA

Viel Aufmerksamkeit erregt die Labara der Imster Buabefäsnächt. In ihr kommt ein altes Rügerecht zum Ausdruck. Es handelt sich hierbei um eine aus über 20 Mann bestehende Bänkelsängergruppe in Frack und Zylinder, die auf humorige Weise in Wort, Bild und Ton über einen Schildbürgerstreich berichtet, der einem bekannten Imster Stadtbewohner im abgelaufenen Jahr widerfahren ist.



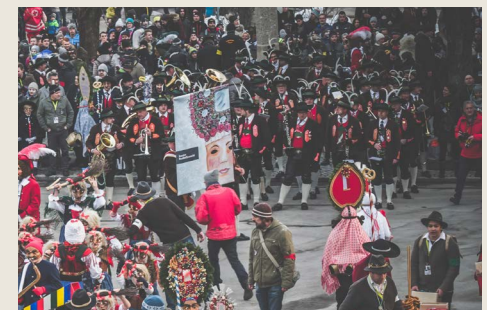
ROFN-KATHELE

Wer sich über den Imster Tratsch und Klatsch des abgelaufenen Jahres eingehend informieren will, der greife zum Rofn-Kathele, der offiziellen Zeitung der Imster Buabefäsnächt. Ihr Verkauf erfolgt unüberhörbar ebenfalls durch maskierte Fasnachtler.



FASNACHTSWAGEN

Dem Zug der maskierten Buben folgen zwei großartige, in vielen Monaten Arbeitszeit gefertigte Fasnachtswagen, der Bären- und der Hexenwagen. Die aufwändigen Wagenaufbauten zeigen oft Themen mit Bezug auf die heimische Geschichte oder Sagenwelt und für viele aus Nah und Fern sind die Wagen ein wesentlicher Grund, die Imster Fasnacht immer wieder von Neuem zu bestaunen.



STADTMUSIK

Schließlich nimmt auch die Imster Stadtmusikkapelle an der Fasnacht teil, die den Fasnachtsmarsch und andere Stücke in gekonnter Weise zum Besten gibt und so zur Unterhaltung der Zuschauer beiträgt.

DAS IMSTER FÄSNÄCHTSHAUS IST IMMER EINEN BESUCH WERT

FÜR ALLE
FASNACHTSFREUNDE

Lange Zeit im Besitz der Familie Lechleitner („Gläserhaus“), kam das Haus 1993 in den Besitz der Gemeinde, welche es an „die“ Fasnacht weitergab.

Mit viel privater Initiative (mehr als 6.000 freiwillige Arbeitsstunden!), öffentlicher Förderung durch Gemeinde, Land und Bund sowie von privater Seite (Messerschmitt- und Haveland-Stiftung) wurde das baufällige, aber wegen der hierzulande eher seltenen Lüftlmalerei und wegen alter Gewölbe unter Denkmalschutz stehende Haus renoviert. Seit 1998 dient der Wohntrakt als Archiv, wo die vielen Larven, Gerätschaften, Instrumente, Gewänder usw. aufbewahrt werden, die anlässlich einer jeden Fasnacht aus dem allgemeinen Besitz an aktive Fasnachtler ausgegeben werden.

Die ehemalige Scheune wurde als Museum adaptiert. Die Architekten Dietmar Ewerz und Martin Gamper haben die ehrliche (weil zeitgemäße) und dennoch schonende Gestaltung geplant, die alte Strukturen und Elemente in die neuen Formen mit einbezieht. Das Konzept der Ausstellung geht im Wesentlichen auf den Imster Filmregisseur Markus Heltschl zurück. Andere moderne Formen der Präsentation werden ebenfalls eingesetzt: Panoramaprojektion, 3-D-Fotos, Audio- und Videoinstallationen sowie Touchscreens zum Thema Wagenbau.

Museumsleitung - Architekt DI Dietmar Ewerz



Öffnungszeiten

Imster Fasnachtshaus:
jeden Freitag von 16 bis 19 Uhr
und auf Anfrage
Streleweg 6, 6460 Imst

Anmeldung:

T +43 664 60698 221
office@fasnacht.at
www.fasnacht.at
oder

ImstTourismus
Tel: +43 5412 6910
info@imst.at
www.imst.at

Impressum:

Plakat/Titelseite: Sarah Köhle

Text: Manfred Wältner, Manfred Thurner

Text „Andreas Weißenbach“: Manfred Wältner

Fotos: Imster Fasnacht, Lukas Schwetz, Paul Bossenmaier,

Dominic Kummer, Imst Tourismus, Thorsten Wenzler, Alexander Plangger,

Melitta Abber, Ricardo Gstrein

Gestaltung: diwest.at

Druck: Druckerei Pircher

INFORMATION

10.00 Uhr
Beginn des Aufzuges
Stadtplatz

① 12.00 Uhr
Beginn des Umzuges
Pfarrkirche

② 14.30 Uhr
Pause
Johannesplatz

③ 16.30 Uhr
Schlusskroas
Stadtplatz

ANREISE MIT DEN ÖFFIS



Bahnhof Imst – Zentrum Imst
zwischen 8:43 Uhr und 19:30 Uhr
werden alle Rex- & Rail Jets
angebunden. Abfahrt Richtung Bhf
immer 15 min vor Zugzeit



Gratisfahrt nach Imst und retour

Auf der Linie 4204

Imst – Arzl – Wenss

Auf der Linie 4206

Nassereith – Imst – Mils – Schönwies

Auf der Linie 4194/8352

Imst – Karres – Roppen – Ötz

GRATIS ANREISE MIT VVT-EVENTTICKET AUS GANZ TIROL



Autobahn A12
Innsbruck

Ötztal
B171

BAHNHOF
IMST/PITZTAL

